

Virtual Reality statt Anästhesie

von Ulrich Land

Regie: Giuseppe Maio

Produktion: NDR/WDR 2018, 51 Minuten

Der Autor auf dem Zahnarztstuhl, ausgestattet mit einer VR-Brille. Sie soll als Ersatz für die Betäubungsspritze funktionieren, hat man ihm gesagt. Skepsis pur: Das Eintauchen in intensive, künstliche Welten als Schmerztherapie? – Derzeit ist die Virtual-Reality-Technologie auf dem Sprung vom reinen Unterhaltungsmedium in die Nutzbarkeit für Medizin, Wissenschaft und Ausbildung. Und für die Werbewirtschaft. VR-Programme dienen nicht mehr nur der Realitätsflucht von weltfernen Gamern, sondern bieten Möglichkeiten einer neuen, simulativen Sicht- und Erkenntnisweise. Kann man etwa, indem man „hautnah“ in andere Körper schlüpft, seine Empathie und Beziehungsfähigkeit steigern? Wird man sich komplexe Lernstoffe besser aneignen können, wenn man sie sich virtuell-real vor Augen führt? Kann man mit der Rundum-Brille auf der Nase seine Höhenangst überwinden?

Marina Galic, Ulrich Land